

**Fortschreibung
des Bibliothekskonzepts
der Stadtbibliothek Halle (Saale)
2014 bis 2018**

Am 17. Juli 2010 trat das Bibliotheksgesetz (BibIG LSA) des Landes Sachsen-Anhalt in Kraft. Die im § 1 Absatz 1 des Bibliotheksgesetzes genannten Grundsätze und Ziele bestimmen den Stellenwert der Stadtbibliothek. Es heißt:

„Die Bibliotheken sind Bildungseinrichtungen und dienen der Förderung der kulturellen Betätigung aller Einwohnerinnen und Einwohner. Sie sind Informations-, Kommunikations- und Lernorte und entsprechend ihren Aufgaben wichtige Kooperationspartner für andere Einrichtungen in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur. Die Bibliotheken sind nach Maßgabe ihrer Benutzungsbestimmungen und mit Rücksicht auf ihren jeweiligen Zweck für jedermann zugänglich und gewährleisten damit in besonderer Weise das Grundrecht, sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert unterrichten zu können. Bibliotheken sind Orte, an denen ein nach Möglichkeit aktueller Medienbestand vorgehalten und darüber hinaus das schriftliche kulturelle Erbe gepflegt, bewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.“

Bezug nehmend auf das Bibliotheksgesetz unterbreitet die Stadtbibliothek für alle Altersgruppen ein leicht erreichbares, niedrighschwelliges Bildungs- und Informationsangebot. Im Mittelpunkt der bibliothekarischen Arbeit stehen

- die Leseförderung
- die frühkindliche Bildung
- die Vermittlung von Methoden zur Aneignung von Wissen („das Lernen lernen“) und
- die Förderung des lebenslangen Lernens.

1. Ausgangspunkt

Die in der Bibliothekskonzeption für die Jahre 2004 bis 2007 definierten Ziele wurden erreicht durch:

- die Modernisierung des gesamten Bibliotheksbetriebes (Einführung der elektronischen Medienverbuchung und vollständige Datenvernetzung der Zentralbibliothek und der Stadtteilbibliotheken);
- die Erweiterung der Zentralbibliothek um 300 m² sowie den Bezug neuer Räumlichkeiten für die Stadtteilbibliotheken Süd und Nord;
- eine Erhöhung der Qualität im Umgang mit den Nutzern und durch Service-Verbesserungen für die Besucherinnen und Besucher (Schaffung von Themenbereichen, verbesserte Bestandsaufstellung, Durchführung von Befragungen, Steigerung der Service-Qualität);
- Verbesserung und Intensivierung der vielfältigen Veranstaltungstätigkeit, besonders für Kindergruppen und Schulklassen und durch Kooperationsvereinbarungen mit Kindereinrichtungen und Schulen;
- jährliche Einwerbung von zusätzlichen Mitteln aus dem Förderprogramm „Bibliothek und Schule“;
- Schaffung des Bereichs Jugendmediathek in der Zentralbibliothek und eines Jugendbereichs in der Stadtteilbibliothek West;
- intensive Zusammenarbeit mit den Freunden der Stadtbibliothek e. V. und durch die bedeutende Unterstützung, die der Förderverein leistete.

2. Ist-Stand 2013

2.1. Produkt 1.27201 Stadtbibliothek

Aufgaben der Stadtbibliothek:

1. Bereitstellung und Ausleihe von aktuellen Büchern und anderen Medien;
2. Leseförderung, Sprachförderung, Literaturförderung, frühkindliche Bildung;
3. Förderung des lebenslangen Lernens, der Aus- und Weiterbildung, der Informations- und Medienkompetenz, der kulturellen Bildung und Kulturarbeit, Förderung von Demokratie und Meinungsbildung, Unterstützung der Freizeitgestaltung der Bevölkerung;
4. Die Stadtbibliothek ist ein modernes Informations-, Bildungs-, Medien- und Kommunikationszentrum und ein Treffpunkt für die Bevölkerung.

Die Stadtbibliothek gehört mit ihren Einrichtungen, den Stadtteilbibliotheken und der Fahrbibliothek, zur kulturellen Grundausstattung der Stadt Halle und ist ein „entscheidender Stützpfiler kommunaler Kulturpolitik“.¹ Sie ist eine moderne außerschulische Bildungs- und Kultureinrichtung. „Eingebettet in die(se) traditionsreiche und erstklassige Bibliothekslandschaft“² der Stadt erfüllt die Stadtbibliothek die oben genannten Aufgaben, indem das Medien- und Informationsangebot auf den Bedarf breiter Bevölkerungsschichten ausgerichtet ist. Als öffentliche Bibliothek sind demnach in der Stadtbibliothek keine fachwissenschaftlichen Spezialbestände vorzuhalten, sondern Literatur für Kinder und Schüler bis einschließlich der Abiturstufe bzw. des 1. Studienjahrs sowie Medien (Belletristik, Sachliteratur, Zeitungen, Zeitschriften) für Erwachsene.

Zielgruppen sind:

- Einwohnerinnen/Einwohner der Stadt Halle,
- Kindergärten, Schulen, sonstige Bildungs- und Kultureinrichtungen, Institutionen und Vereine im Einzugsbereich
- Schwerpunkte sind Kinder und Jugendliche sowie die Altersgruppe „60plus“

Nach wie vor ist die Stadtbibliothek die meist besuchte kulturelle Bildungseinrichtung der Stadt Halle: Im Jahr 2012 wurden trotz der Schließzeit von neun Wochen wegen Bauarbeiten insgesamt 1.273.576 Entleihungen und 321.352 Besucher/Besucherinnen gezählt.

Besucherbefragungen 2011 und 2012 zeigten³, dass die Schwerpunkte in Angebot und Service der Stadtbibliothek Halle richtig gesetzt sind. Die Bewertungen und Anmerkungen der Besucher sind für die Weiterentwicklung von Angeboten und Kundenservice hilfreich und werden als Orientierung für die weitere Arbeit verstanden.

¹ siehe Entwurf der Kulturpolitische Leitlinien der Stadt Halle (Saale), S. 18

² ebenda, S. 18

³ siehe Anlagen 1 und 2

2.2. Personelle und finanzielle Ausstattung (2013)

2.2.1. Personalsituation⁴

Bezüglich der personellen Ressourcen bewegt sich die Stadtbibliothek im vorgegebenen Rahmen unter den Bedingungen der Haushaltskonsolidierung, unter Berücksichtigung von Strukturanpassungen.

Die Stadtbibliothek ist per 16.08.2013 mit 40,875 Vollzeitstellen (VZS) besetzt. Gegenüber dem Soll von 42,825 VZS des Stellenplans bedeutet dies eine Unterbesetzung von 1,95 VZS.

Im ursprünglichen Strukturkonzept (Stadtratsbeschluss-Nr. III/2003/03173) aus dem Jahr 2003 waren 47,07 VZS festgeschrieben; bei gleicher Struktur und bei gleichem bzw. erweitertem Aufgabenumfang (z. B. Onleihe) wurden bereits gut 4 VZS eingespart.

Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiterinnen in der Stadtbibliothek beträgt 48,9 Jahre. Bis zum Jahr 2015 scheiden deshalb 2 Mitarbeiterinnen aus Altersgründen aus, bis 2020 weitere 6 Mitarbeiterinnen. Aus dieser Altersstruktur ergibt sich zudem, dass vermehrt die Fehlzeiten langzeitkranker Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen ausgeglichen werden müssen.

Demgegenüber steht die Nichtbesetzung freierwerdender Stellen bzw. deren Streichung in den vergangenen Jahren (2012 Streichung von 0,9 VZS und 2013 Streichung von 1,55 VZS).

Im engen Zusammenhang mit der beschriebenen personellen Entwicklung steht die Notwendigkeit der zumindest teilweisen Kompensierung fehlender Mitarbeiter durch die technische Ausstattung der Stadtbibliothek im DV-Bereich. Dies konnte in den vergangenen Jahren auf Grund der Haushaltsituation nicht umgesetzt werden. Die Folgen dieser Entwicklung sind:

- Serviceeinschränkungen durch Schließtage und reduzierte Öffnungszeiten für die Bevölkerung;
- Grenzen für die Leseförderung/Veranstaltungstätigkeit infolge des rotierenden Personaleinsatzes zur Absicherung der Öffnungszeiten;
- temporäre Schließungen von Bereichen.

Im betrachteten Zeitraum bis 2018 sollte deshalb erreicht werden, dass freie bzw. frei werdende Stellen künftig möglichst zügig durch Absolventen entsprechender Studiengänge/Berufsabschlüsse besetzt werden, sofern dies die Haushaltslage ermöglicht. Eine Verjüngung des Personals bzw. eine Mischung aus älteren erfahrenen Mitarbeitern und jungen mit moderner Ausbildung wäre sehr wünschenswert. Dieses Zusammenwirken wird wichtige Impulse geben, die Einrichtung für die Zukunft gut aufzustellen.

2.2.2. Finanzen

Die Stadtbibliothek bewegt sich im vorgegebenen finanziellen Rahmen unter den Bedingungen der Haushaltskonsolidierung. Dies bedeutet, dass die sparsame und effiziente Mittelverauslagung oberste Priorität besitzt.

Von besonderer Bedeutung sind die Mittel zum Medienerwerb für die Stadtbibliothek. Die regelmäßige Bereitstellung stets aktueller und einsetzbarer Medien für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Halle ist besonders nach der Einführung einer Jahresgebühr mit der gleichzeitigen Zusage eines aktuellen Medienangebots die Hauptaufgabe im Kerngeschäft der Stadtbibliothek.

⁴ siehe Anlage 3

Laut Stadtratsbeschluss Nr. IV/2006/05856 können 100 % der Einnahmen aus den Jahresgebühren, Säumnisgebühren, Verkaufserlösen und Schadensersatzleistungen zur Anschaffung von Medieneinheiten verwendet werden. Diese Regelung ermöglicht den Erwerb aktueller Medien auf haushaltsneutrale Weise.

Bei Betrachtung aller bundesdeutschen öffentlichen Bibliotheken stellt dies ein Alleinstellungsmerkmal für die Stadtbibliothek dar.

2.2.3. Leistungskennzahlen der Stadtbibliothek

Die wichtigsten Leistungskennzahlen für eine öffentliche Bibliothek sind die Zahlen für Entleihungen und Besucher. Beide Zahlen hängen in starkem Maße auch von der Höhe des Etats für die Neuerwerbungen ab. Die Zahl der Besucher ist zudem abhängig von der Servicequalität, von den Öffnungszeiten, von der Personalausstattung und von der Erreichbarkeit der Einrichtungen.

Die Stadtbibliothek kann auf gute und sehr gute Leistungsergebnisse verweisen, besonders, wenn man diese in Relation zur Personalausstattung und zur Bestandsgröße setzt. Der Städtevergleich zeigt in der Gegenüberstellung mit gleich großen Städten, die eine ähnliche Bibliotheksstruktur haben, dass die Stadtbibliothek Halle gute Ergebnisse erzielt.⁵

Jahr	Bestand (in: ME = Medieneinheiten)	Buchbeschaffungsmittel (incl. Fördermittel und Mittel des Fördervereins)	Besucher	Entleihungen (ohne Präsenznutzung)
2006	265.920	141.800 € ⁶	340.201	986.837
2007	267.812	238.590 €	365.366	1.094.525
2008	260.721	231.406 €	358.997	1.136.688
2009	253.076	223.130 €	359.023	1.183.032
2010	247.740	193.515 €	334.651	1.222.925
2011	244.678	192.871 €	350.344	1.302.287
2012	247.332	189.569 €	321.352	1.273.576

Jahr	Einwohner	Öffnungszeiten
2006	233.874	9.076,75
2007	232.267	8.978,50
2008	230.900	8.672,75
2009	230.377	8.581,00
2010	230.831	8.614,00
2011	231.639	8.372,50
2012	232.535	8.187,50

(2 Wochen Schließung wegen Bauarbeiten)
(9 Wochen Schließung wegen Bauarbeiten)

Anmerkung zu den angemeldeten Besuchern:

Die angemeldeten Besucher, d.h. die Inhaber eines Bibliotheksausweises, werden aus guten Gründen nur als sekundäre Leistungskennziffer betrachtet. Durch viele Gespräche mit Besuchern und durch die Erfahrungen bei der täglichen Arbeit kann konstatiert werden, dass mit jeder Bibliothekskarte ca. 2-3 weitere Leser (als sog. Schattenbenutzer) wie Familienmitglieder, Partner, Freunde und Bekannte, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht immer selbst in die Bibliothek kommen können, mit Literatur versorgt werden.

⁵ siehe Anlage 4

⁶ Bis 2006 standen nur 50% der Einnahmen aus Jahresgebühren für den Bucherwerb zur Verfügung.

Über die Kooperationsvereinbarungen mit Kindergartengruppen und Schulklassen sowie Vereinen und anderen Einrichtungen werden viel mehr Besucher und Leser erreicht als allein der/die Inhaber/Inhaberin eines Bibliotheksausweises. Lehrer/Lehrerinnen und Erzieher/Erzieherinnen leihen für die gesamte Klasse/Gruppe Bücher und andere Medien aus, so dass man in diesen Fällen mit ca. 20 Besuchern/Lesern pro Bibliotheksausweis rechnen muss. Insgesamt gibt es derzeit ca. 180 Kooperationsvereinbarungen mit Kindertagesstätten, Schulen, Vereinen und sozialen Einrichtungen. Diese werden für jeweils 12 Monate abgeschlossen und ständig aktualisiert.

Es kann deshalb eingeschätzt werden, dass die ca. 14.500 Inhaber von Bibliotheksausweisen höchstens ein Drittel der gesamten realen Benutzer der Bibliothek darstellen. Unstrittig kann also konstatiert werden, dass sicher mehr als 15 % der haleschen Bevölkerung die Angebote der Stadtbibliothek nutzen.

3. Grundlagen für die weitere Arbeit der Stadtbibliothek

Priorität der weiteren Arbeit der Stadtbibliothek wird in den folgenden beiden Schwerpunkten gesehen.

- Bereitstellung eines aktuellen, nachfrageorientierten Medienangebots im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich (nach Maßgabe der finanziellen Rahmenbedingungen).
- Bisher erreichte die Stadtbibliothek bei der Kennzahl Medieneinheiten pro Einwohner 1,1 Medieneinheiten/Einwohner; das bundesweit angestrebte Ziel sind 2 ME/Einwohner.

Für die weitere Entwicklung und die Aufgabenerfüllung der Stadtbibliothek ist es deshalb unverzichtbar, dass die Einnahmen aus Jahresgebühren, Versäumnisgebühren, Ersatzbeschaffungen und Verkaufserlösen entsprechend dem Stadtratsbeschluss IV/2006/05856 weiterhin vollständig für den Erwerb neuer aktueller Titel und für die Erneuerung des Medienbestands zur Verfügung gestellt werden.

Zur Steigerung der wichtigsten bibliothekarischen Kennzahlen Besucher und Entleihungen sind folgende Maßnahmen geplant:

- kontinuierliche Analyse des Nutzerverhaltens, Konzeption und Durchführung von Besucherbefragungen
- Ausbau der Angebote an elektronischen Informationen und Diensten wie OPAC-Schulungen und Schulungen zum Umgang mit E-Books und E-Book-Reader für angemeldete Besucher; weitere Teilnahme am Onleihe-Verbund www.biblio24.de in Sachsen-Anhalt
- intensive Förderung von Lese- und Medienkompetenz in Kooperation mit Kindertagesstätten, Schulen sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen wie thematische Medienkisten für Schulen, Leserucksäcke für Jungen, Unterstützung des Projektunterrichts, thematische Veranstaltungen für Kindergruppen und Schulklassen, Führungen mit und ohne Rechercheaufgaben (nach Maßgabe der personellen Rahmenbedingungen) u. a. m.

- familienfreundliche Angebote besonders in den Stadtteilbibliotheken ausbauen, weitere Profilierung der Stadtteilbibliotheken als Familienbibliotheken und mit entsprechender Bestandsentwicklung (nach Maßgabe der finanziellen Rahmenbedingungen); Themenbereiche „Für Eltern“ und „Kreatives Gestalten“ ausbauen Aktionen für Familien: Bibliotheksfeste, Tage der offenen Tür, Vorlesetage mit bekannten halleschen Einwohnern / Einwohnerinnen / Stadträten / Stadträtinnen, Durchführung des Lesesommers XXL u. a..
- beständige Kundenbindung durch optimalen Service und hohe Kundenzufriedenheit durch einheitliches und freundliches Auftreten, auch in Konfliktsituationen, gute Qualität der Beratung und Information weiterhin sichern (entsprechende Fortbildung nach Maßgabe der finanziellen Rahmenbedingungen).

Demgegenüber steht in Abhängigkeit von der Personalentwicklung, die gegenwärtig noch nicht konkret beschrieben werden kann - Weggang von Mitarbeitern, die die personalwirtschaftlichen Angebote nutzen werden, Reduzierung von Arbeitsstunden, Strukturanpassungen, die künftige notwendige weitere Einschränkung von Öffnungszeiten, die Einführung von Schließtagen und Schließzeiten.

4. Mittelfristige Entwicklung bis 2018

4.1. Demografische Entwicklung und Zielgruppen

Die prognostizierte demografische Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Halle bis zum Jahr 2025 verlangt von der Stadtbibliothek eine Verstärkung der Zielgruppenarbeit.

- Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Die bereits sehr rege und vielfältige Veranstaltungstätigkeit der Bibliotheksmitarbeiter für Kindergruppen und Schulklassen kann unter den künftig zu erwartenden Personalbedingungen quantitativ nicht mehr gesteigert werden. Die Qualität der Angebote wird aber ständig evaluiert und den konkreten Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen angepasst.

Bisherige Veranstaltungstätigkeit

Jahr	Veranstaltungen und Führungen	Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche
2005	330	286
2006	436	219
2007	606	391
2008	586	382
2009	510	344
2010	483	316
2011	546	396
2012	537	408

Die Altersgruppen Kinder (6 bis 13 Jahre) und Jugendliche (14 bis 17 Jahre) stehen nach wie vor im Mittelpunkt der bibliothekarischen Arbeit. Die Kooperation mit Schulen und Kindergärten wird noch enger gestaltet werden und den aktuellen Bedingungen angepasst.

Wünschenswert ist hierfür die Schaffung und Besetzung einer Stelle Bibliothekspädagogik analog der Praxis in den Stadtbibliotheken Magdeburg, Krefeld und Hamm u.a..

➤ Zielgruppe Einwohner über 60 Jahre

Angesichts der aktuellen Altersstruktur und im Hinblick auf die Bevölkerungsstatistik bzw. auf die Bevölkerungsprognose kann für die Zukunft ein stetig wachsender Anteil der älteren Bevölkerung abgeleitet werden. So steigt nach Aussage von Prognosen des Stadtplanungsamtes trotz sinkender Gesamteinwohnerzahl der Anteil der Einwohner über 60 Jahre bis zum Jahr 2025 an.

Für die Stadtbibliothek bedeutet dies, dass die „sozialen Bibliotheksarbeit“, d. h. die bibliothekarische Versorgung von Menschen in besonderen Lebenslagen und von hilfsbedürftigen Bevölkerungsgruppen künftig stärkere Bedeutung gewinnen wird. Dementsprechend wird sich die bibliothekarische Arbeit noch stärker am Bedarf nach Beratung, Informationsbeschaffung und Medienbereitstellung orientieren.

In Anbetracht der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen notwendigen speziellen Zielgruppenarbeit ist das bestehende Bibliotheksnetz die unverzichtbare Grundlage für die Erfüllung der Aufgaben der Stadtbibliothek. Wie im § 1, Absatz 1 des Bibliotheksgesetzes Sachsen-Anhalt angeführt, ist vor allem durch die bestehenden Stadtteilbibliotheken die Möglichkeit gegeben, dass sich für alle Einwohner in erreichbarer Nähe eine Bibliothek befindet, die für jedermann zugänglich ist und damit dem Grundrecht, sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert unterrichten zu können, gerecht wird.

4.2. Das Bibliotheksnetz der Stadtbibliothek

Die gegenwärtige Struktur der Stadtbibliothek basiert auf dem Stadtratsbeschluss III/2003/03173 und umfasst folgende Einrichtungen:

- Zentralbibliothek
- Musikbibliothek
- Stadtteilbibliotheken Nord, West und Süd
- Fahrbibliothek

Diese Struktur ähnelt zwar der vergleichbarer Städte (Magdeburg, Chemnitz), stellt aber für eine Stadt wie Halle mit einer Fläche von über 135 km² eine Minimalvariante dar, zumal die Stadtbibliothek über vergleichsweise deutlich geringere Publikumsflächen verfügt.⁷

Da Lesesozialisation bereits im frühen Kindesalter beginnt, müssen Stadtteilbibliotheken in den einzelnen Wohngebieten für Familien mit Kleinkindern, für Kindergartengruppen, Schulklassen und Hortgruppen schnell und kostengünstig zu erreichen sein. Nachhaltige Leseförderung setzt regelmäßige Bibliotheksbesuche voraus. Auch ältere Einwohner/ Einwohnerinnen benötigen eine Bibliothek im Wohngebiet, die sie regelmäßig aufsuchen können. Der Erhalt des Bibliotheksnetzes ist demnach das Hauptziel für die Stadtbibliothek.

Die Besucherumfragen von 2011 und 2012 ergaben unter anderem, dass die Besucher auf den Bibliotheksstandort im Stadtteil großen Wert legen, ist doch häufig die Bibliothek die einzige Kultureinrichtung im „Kiez“, die zunehmend auch als Treffpunkt und als Arbeitsort genutzt wird und die Identifikation mit der Stadt und dem Stadtteil erhöht. Dies zeigt, dass Bibliotheken auch eine kulturpolitische Funktion haben und ein Baustein gelebter Demokratie sind.

Da sich die Einwohnerschaft der Stadtteile demografisch unterscheidet, bietet das dezentrale Bibliothekssystem die zusätzliche Möglichkeit, den Besonderheiten und speziellen Zielgruppen in den unterschiedlichen Stadtgebieten zu entsprechen.

⁷ siehe Anlage 4

In diesem Sinne sind die Stadtteilbibliotheken West, Süd und Nord und die Fahrbibliothek erste Anlaufpunkte für die Menschen im entsprechenden Einzugsbereich, besonders für eingeschränkt mobile Bürgerinnen und Bürger sowie für Kinder, Seniorinnen und Senioren. Sie zeichnen sich durch eine Profilbildung und die Orientierung auf spezielle Zielgruppen aus.

Die Bestände in den Stadtteilbibliotheken und in der Fahrbibliothek wurden entsprechend gestaltet und sind konzeptionell auf Familienbibliotheken (Belletristik, Kinderliteratur, Zeitschriften, AV-Medien, Gesellschaftsspiele) ausgerichtet. Aus räumlichen und finanziellen Gründen kann in den Stadtteilbibliotheken keine Sachliteratur und keine Schülerliteratur angeboten werden.

Bereits in der derzeitigen Struktur nehmen die Bewohner des Stadtteils Ost weitere Wege in Kauf, um eine öffentliche Bibliothek zu besuchen. Auch die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen aus diesem Stadtteil bedarf aus diesem Grund besondere Aufmerksamkeit.

- Zentralbibliothek mit Bereichen Kinderbibliothek, Jugendmediathek und Artothek
 - Durch den Anbau, der Anfang 2012 für das Publikum eröffnet wurde, hat sich das Platzangebot für die Zentralbibliothek um ca. 300 m² erweitert. Eine besucherfreundlichere Präsentation des Bestands wurde dadurch möglich.
 - Die Bestandsaufstellung nach Themenbereichen wird von den Besuchern angenommen und ist auf eine gute Resonanz gestoßen.
 - Die Zentralbibliothek erfüllt nach wie vor die wichtige Rolle als Informations- und Kommunikationszentrum mit dem entsprechenden Bestandsangebot an Sach- und Fachliteratur, Schülerliteratur und Medien für die Informations- und Bildungsbedürfnisse der Bevölkerung.
 - Darüber hinaus bleibt sie Veranstaltungszentrum und Zentrum der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit.
 - Angestrebt wird, die Möglichkeit der W-LAN-Nutzung für Besucher in der Zentralbibliothek einzurichten, um Anschluss an den bundesweiten Standard zu erzielen.
 - Wichtig weiterhin für die Zentralbibliothek: Ausstattung mit Rollregalen (Möglichkeit, für Veranstaltungen großzügigere Bedingungen zu schaffen), Modernisierung der Möblierung, Sanierung der Sanitäranlagen für Besucherinnen und Besucher, um dadurch die Attraktivität der Einrichtung zu steigern und eine bessere Verweilqualität zu bieten.
 - Angestrebt wird auch die Errichtung eines Lesehofes für Besucher und für Veranstaltungen, der über das EG zu betreten ist. Hierzu sind eine Sicherheitsschranke am Ausgang des Anbaus sowie einen Abschluss für den Hof zu schaffen.
 - Durch diese Verbesserungen könnten mehr Besucher gewonnen werden.

- Stadtteilbibliothek West
 - einzige Zweigbibliothek im Stadtteil Neustadt
 - Besucherstruktur umfasst alle Altersgruppen, Migranten und sozial benachteiligte Menschen
 - flächenmäßig größte Zweigstelle
 - seit 2010/2011 Anstieg der Kinder-Besucher
 - ansteigende Veranstaltungstätigkeit für Schulen und Kindereinrichtungen
 - Buchpatenaktion
 - regelmäßige Teilnahme an der Interkulturellen Woche / Afrikawoche
 - Einrichtung eines Bereiches für Jugendliche
 - barrierefrei zu betreten (Rampe), alle Räume liegen im EG

- Stadtteilbibliothek Nord
 - einzige Zweigbibliothek im Norden der Stadt (Einzugsbereiche Kröllwitz, Trotha, Paulusviertel, Giebichenstein)
 - Besucherstruktur umfasst besonders viele Familien mit Kindern, aber auch Ältere und sozial benachteiligte Menschen
 - Problem: räumliche Beengtheit, ungünstige Eingangssituation, verwinkelte Räume, wenig Raum für Kinder- und andere Veranstaltungen
 - keine Barrierefreiheit

Bei Baumaßnahmen im Einzugsgebiet sollten neue größere Räume für diese Bibliothek eingeplant werden.

- Stadtteilbibliothek Süd
 - einzige Zweigbibliothek im Süden (Einzugsbereiche Gesundbrunnen, Südstadt, Silberhöhe, Rosengarten, Ammendorf)
 - Besucherstruktur umfasst besonders ältere Menschen und sozial benachteiligte Menschen
 - zwei eigene Veranstaltungsreihen für Ältere ("Schmöker-Sternstunden", "Damals: Gelebte Geschichte", sind äußerst beliebt und gut besucht)
 - gleichfalls rege Veranstaltungstätigkeit für Kinder
 - besonders intensive Zusammenarbeit und zahlreiche Veranstaltungen für die im Einzugsbereich befindlichen Förderschulen für behinderte Kinder
 - über den Fahrstuhl des Kaufland-Centers barrierefrei zu betreten, aber enge Räume

Die etwas versteckte Lage in der 2. Etage des Kaufland-Centers ist nicht ideal. Durch intensive Werbearbeit in den Schulen und sonstigen Einrichtungen konnte jedoch die Bekanntheit der Stadtteilbibliothek Süd verbessert werden. Zum Mietvertrag gehören der Magazinraum der Fahrbibliothek sowie ein kostenloser bewachter Stellplatz für die Fahrbibliothek mit Kraftstromanschluss.

- Fahrbibliothek
 - Stadtbibliothek auf Rädern, besonders für kleinere Kinder und ältere Menschen, die nicht uneingeschränkt mobil sind, in den dezentralen Stadtteilen
 - Die Fahrbibliothek ist ein gewisser Ersatz für früher vorhandene Bibliotheksstandorte; an diesen Stellen wurden nach Möglichkeit Haltepunkte eingerichtet.
 - Besonders wichtig ist der Service der Fahrbibliothek für die Menschen im Stadtteil Ost.
 - 28 Haltepunkte werden wöchentlich angefahren, einige in 14-tägigem Rhythmus.
 - Veranstaltungen für Kinder werden in Schulen durchgeführt.
 - Aus Sicherheitsgründen ist es nur in wenigen Schulen möglich, einen Haltepunkt direkt auf Schulhöfen einzurichten.

- Musikbibliothek
 - Spezialbereich der Stadtbibliothek für Musikinteressierte und Musikausübende aller Altersgruppen
 - Spezielles Angebot: Noten aller Musikstile
 - Spezielle Aufstellung des Bestands „Musik für Kinder“
 - Medienkiste „Georg Friedrich Händel“ für Kindergärten und Schulen
 - Am gleichen Standort befinden sich die Bibliothek des Händel-Hauses und die Zweigbibliothek Musik der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB), die jedoch andere Zielgruppen ansprechen (Studierende und Musikwissenschaftler).

- Barrierefreier Zugang über den Eingang der ULB, Kleine Marktstr. 7 (Fahrstuhl) möglich
- Veranstaltungsreihe für Kinder, Eltern und Großeltern: „Wir entdecken Musikinstrumente“
- Andere Veranstaltungsangebote für Kinder und Jugendliche werden erarbeitet (nach Maßgabe der personellen Rahmenbedingungen).

ZIELE UND KENNZAHLEN DES PRODUKTES: 2014 - 2018								
Ziel	Kennzahl	Maßeinheit	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Bereitstellung eines aktuellen, vielfältigen und nachfrageorientierten Bücher- und Medienangebots	Medieneinheit je Einwohner	Stück/EW	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
Stadtbibliothek als ein Informations-, Medien- und Kommunikationszentrum	Besucher je Öffnungsstunde		42	45	46	47	48	49
Ausleihe von Büchern und anderen Medien	Entleihungen je Öffnungsstunde		143	145	147	148	150	151
Kostendeckungsgrad (ohne Personalkosten)	Erlöse x 100 geteilt durch Aufwand	%	35,49	42,94	44,00	44,12	44,24	44,36

4.3. Integration von Migranten

- Die Integration von Migranten erfolgt in der Stadtbibliothek völlig problemlos.
- Bestände zum Erlernen von Sprachen sind vorrangig in der Zentralbibliothek zu finden.
- Ein fremdsprachiger Bestand an Belletristik wird in der Zentralbibliothek ebenfalls angeboten (Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch). Eine Erweiterung kann aus finanziellen und räumlichen Gründen derzeit nicht erfolgen.
- Veranstaltungen/Führungen mit und für Migranten werden in Zusammenarbeit mit der Ausländerbeauftragten durchgeführt.
- Zusammenarbeit gibt es ebenfalls mit dem Arabischen Haus El Bait El Arabi e.V. und dem Alawi Verlag sowie mit anderen Partnern.
- Besonders hinzuweisen ist auf die Teilnahme der Stadtteilbibliothek West an der Interkulturellen Woche bzw. an der Afrikawoche mit eigenen thematischen Veranstaltungen für Kinder.

4.4. Barrierefreiheit

- Zugänglichkeit
 - Zentralbibliothek: Zugang über Automattür ohne Schwelle, Behinderten-WC im Erdgeschoss, Fahrstuhl, Behindertenparkplatz in der Nähe (Ecke Dreyhauptstraße).
 - Musikbibliothek: Zugang über Eingang ULB, Kleine Marktstr. 7 und Fahrstuhl, Behinderten-WC
 - Stadtteilbibliothek Süd: Zugang über Fahrstuhl des Kaufland-Centers
 - Stadtteilbibliothek West: barrierefreier Zugang
 - Fahrbibliothek: behindertenfreundlich durch Rampe

- Stadtteilbibliothek Nord: gesonderter Zugang über Haustür möglich, aber durch enge Räume ist der Besuch für Menschen mit Gehbehinderungen schwierig
- Ausstattung
 - In der Zentralbibliothek, in der Musikbibliothek und in allen drei Stadtteilbibliotheken gibt es Computerarbeitsplätze für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen.
 - Diese sind meist ausgestattet mit 21-Zoll-Monitoren, mit Tastaturen, die eingefräste Buchstaben haben, und mit der Vergrößerungs- und Vorlesesoftware „ZoomText“.
 - In der Zentralbibliothek gibt es zudem ein Lesegerät, mit dem man Texte aller Art vergrößern kann, sowie eine elektrische Leselupe „Looky“.

Angestrebt wird die Ausstattung zumindest der Zentralbibliothek mit einer Hörschleife, um Hörbehinderten das Verständnis zu erleichtern. Da hierfür keine Haushaltsmittel vorhanden sind, wird diese aus Sponsorenmitteln angeschafft.

Ebenso ist die Beschilderung im Fahrstuhl barrierefrei zu modernisieren.

4.5. Besucherwerbung

Die beste Besucherwerbung für die Stadtbibliothek besteht darin, ein regelmäßiges Angebot von aktuellen Titeln und Neuerscheinungen bereit halten zu können, wobei der Akzent auf „regelmäßig“ gesetzt werden muss. In den letzten Jahren konnte dies aufgrund der Haushaltbedingungen nicht immer garantiert werden, aber mit der Unterstützung der „Freunde der Stadtbibliothek“ konnten viele neue Medien angeschafft werden.

Dies unterstreicht, welche herausgehobene Bedeutung die enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtbibliothek und dem Förderverein „Freunde der Stadtbibliothek Halle e.V.“ hat. Der Verein unterstützt die Stadtbibliothek in erster Linie mit Mitteln für den Kauf neuer aktueller Titel; er hat den Eigenanteil für die Förderung der Onleihe getragen und vieles mehr, aber er fördert darüber hinaus auch Werbemaßnahmen. Dafür einige Beispiele:

- Plakataktion „Schock deine Eltern, lies ein Buch“ (diese Aktion erzeugte überregionale Aufmerksamkeit)
- Rabattaktion für Halle-Pass-Inhaber: Der Förderverein ermöglicht sozial schwachen Menschen den Erwerb des Bibliotheksausweises für 1 Euro, die Differenz zum ermäßigten Ausweis von 6,50 € wird der Stadtbibliothek erstattet.
- Gutschein über 4 Monate kostenlose Ausleihe für neue Bürger der Stadt Halle (der Gutschein wird vom Verein für die Begrüßungsmappe, die Neubürgern überreicht wird, gedruckt.)
- großzügige Förderung von Aktionen zur Leseförderung (Preise für den Lesesommer XXL, Material für die Aktion „bibfit“ für Kindergartenkinder u.a.m.)
- Anfertigung von Werberucksäcken für die Stadtbibliothek
- Erwerb eines Monitors für Werbung in der Zentralbibliothek
- Finanzierung der Buchpreise für die Gewinner der Literaturrätsel der Stadtbibliothek

Für 2013/2014 sind bereits der Druck einer Karte für die Besucherwerbung, die Produktion eines Werbetrailers und die Aktionswerbung für die Onleihe beim Fontäne-Fest 2013 verabredet.

Von großer Bedeutung für die Werbung neuer Besucher ist die Veranstaltungstätigkeit für Kinder. Begeisterte Kinder „ziehen“ ihre Eltern in die Bibliothek.

Zu nennen ist aber auch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern: Volkshochschule, Schulen, Kindergärten, freie Träger, die Stadtmarketing Halle GmbH (Beteiligung an der Reihe „Halle liest mit“).

Alle die genannten (und noch weiteren) Werbemaßnahmen wurden in Eigeninitiative von der Stadtbibliothek konzipiert und mit Hilfe des Fördervereins realisiert. Eine professionelle Werbekampagne, um „Noch-Nicht-Besucher“ anzusprechen, wäre wünschenswert.

4.6. Förderung der Stadtbibliothek durch Dritte

Die hervorragende Rolle, die der Verein Freunde der Stadtbibliothek Halle e.V. einnimmt, wurde schon oben beschrieben. Die guten Leistungen der Stadtbibliothek wurden zu einem großen Teil durch das nimmermüde Engagement des Fördervereins möglich. Genauer ist vor allem in den jeweiligen Jahresrückblicken der Stadtbibliothek von 2004 bis 2012 beschrieben.

Ein weiteres Förderprojekt ist beispielweise die 2012 zum 5. Mal stattfindende Buchpatenaktion zu Gunsten der Stadtteilbibliothek West (Schirmherr Thomas Felke).

Hallesche Firmen unterstützen die Stadtbibliothek in ganz unterschiedlicher Weise:

- Tischlerei Heiko Steckel (Anfertigung von 16 neuen Bilderbuchträgern für die Kinderbibliothek)
- Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen e.V. (avj) übergibt nach einer Ausstellung in der Stadtbibliothek jährlich ca. 100 bis 120 Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur
- Elektroinstallation VT GmbH (Spende von 1.000 €)

Die Stadtbibliothek wird weiterhin die Möglichkeiten zur Erlangung von Spenden, vor allem von Sachspenden, nutzen, da durch diese oftmals empfindliche Lücken, die durch die eingeschränkten finanziellen Bedingungen der Stadt entstanden sind, ausgeglichen werden können, um so die Attraktivität und Ausstrahlung der Bibliotheksarbeit zu verbessern.

4.7. Zusammenarbeit/Kooperationen

Für die bestehenden Kooperationen mit Kindertagesstätten, Schulen und andere Institutionen werden jährlich Vereinbarungen abgeschlossen. In der Regel gibt es mit jeder Kooperationseinrichtung mehrere Vereinbarungen (pro Kita-Gruppe, Klasse, Lehrer u.ä.).

Gegenwärtig bestehen Kooperationsvereinbarungen mit 62 Kindertagesstätten, mit 47 Schulen und mit 45 Horten, sozialen und Jugendeinrichtungen sowie weiteren Partnern.

Diese Kooperationen, die vor allem jungen Hallenserinnen und Hallenser den Zugang zur Bibliothek ermöglichen, sind kontinuierlich beizubehalten.

4.8. Bibliothekslandschaft

Die Stadtbibliothek hat als einzige öffentliche Bibliothek im Oberzentrum Halle (Saale) eine herausragende Bedeutung für die Bildungsansprüche der breiten Bevölkerungsschichten und für die Leseförderung. Sie erfüllt dementsprechende Aufgaben und gehört zur kulturellen Grundausstattung der Stadt (siehe auch Seiten 2 und 3).

In Halle gibt es neben der Stadtbibliothek eine vielfältige Bibliothekslandschaft, die historische und wissenschaftliche Bibliotheken umfasst, u. a. folgende (Auswahl):
Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) mit 23 Zweigbibliotheken
Bibliothek der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina
Marienbibliothek

Bibliothek der Franckeschen Stiftungen
Bibliothek der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein
Bibliothek des Händel-Hauses
Bibliothek der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik
Pädagogische Mediathek des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt
Bibliothek Baudenkmalpflege und Bibliothek Archäologie des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie
Bibliothek der Stiftung Moritzburg/Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt
Bibliothek des Instituts für Wirtschaftsforschung (IWH)
Bibliothek des Leibniz-Instituts für Pflanzenbiochemie
Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Mikrostrukturphysik und Bibliothek des Max-Planck-Instituts für ethnologische Forschung
Umweltbibliothek
Friedensbibliothek

Die Stadtbibliothek Halle betreut regelmäßig Praktikanten im Rahmen der Ausbildung zum Fachangestellten für Medien und Information/Bibliothek/Archiv, vor allem aus der ULB, dem Stadtarchiv und dem Leibniz-Institut.

Diese Praktikanten nutzen gern die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Ausbildung in einer wissenschaftlichen Bibliothek die Rolle und Aufgaben einer öffentlichen Bibliothek kennenzulernen.

Eine engere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bibliotheken der Stadt führte im Oktober 2012 zu einem gemeinsamen Tag der halleschen Bibliotheken.

Fazit:

Die Stadtbibliothek kann unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen, Finanzen und Personalsituation betreffend, als Hauptziel definieren, den erreichten Leistungsstand und die hohe Qualität der bibliothekarischen Arbeit mit allen Kräften beizubehalten.